

## Jahresbericht 2021

*«Die letzten Monate waren sehr schwer für Chesed Rachamim.....dringende Arbeit häuften sich an... Im Februar erwarten wir eine Untersuchung vom Departement für humanitäre Angelegenheiten, natürlich sind wir deswegen sehr unruhig.....*

*Die Situation in Weissrussland ist nicht gut; viele Leute sind krank, MitarbeiterInnen wie auch Klienten..... «*

Diese Zeilen, welche der AJS Vorstand von Natalia, unserer Vertrauensperson bei Chesed Rachamim Ende Januar 2021 erhalten hat, widerspiegeln die schwierige Situation in Belarus, die uns zu Jahresbeginn für die Vereinsarbeit erwartet.

Wir haben unsere Freunde in Minsk seit bald 3 Jahren nicht mehr besucht. Wir vermissen den persönlichen Austausch und die Gespräche vor Ort. Wegen der ungewissen politischen Situation müssen wir auch in Telefongesprächen und Mails sehr vorsichtig sein.

Die Tatsache, dass wir Anfang Februar doch eine Geldüberweisung tätigen können, stimmt uns etwas zuversichtlicher, und so entscheiden wir uns, ein Zoom-Meeting mit Chesed Minsk zu organisieren, welches Mitte Februar stattfindet. Dieses virtuelle Treffen tut allen Beteiligten sehr gut und tröstet ein wenig über die Tatsache hinweg, dass wir uns so bald nicht werden sehen können:

*«Eine Reise in unser Land ist nicht sicher, leider. Ich hoffe, dass es im kommenden Jahr möglich sein wird.... (Mail vom August 2021)»*

Die Projekte von AJS bei Chesed laufen auch während der Pandemie in reduzierter Form weiter:

Bei «Rainbow» (Aktivitäten für junge psychisch kranke Menschen) werden die Programme online abgehalten. Alle 2 Monate werden die Klienten aber ins Chesed- Center eingeladen.

Bei «Creativity is life» (Lebensfreude durch kreatives Schaffen) reduziert sich die TeilnehmerInnen – Zahl immer mehr, da viele ältere Personen krank werden und sterben. Es finden nur noch vereinzelt Hausbesuche statt, die meisten Lektionen werden per Telefon, Skype oder Viber abgehalten.

Das Geld für die Projekte «Esra» (für kranke und behinderte Kinder) und «Rainbow» (siehe oben) können wir im Juni ohne Probleme überweisen. So ist die Durchführung aller Programme bis Ende Jahr gewährleistet. Was danach kommt, werden wir zu gegebener Zeit wiederum mit unseren Partnern besprechen müssen.

Wie schon im letzten Jahr, erhalten wir von den Kleingemeinden monatlich einen Report über die verschiedenen Aktivitäten. Von den ca. 15 Kleingemeinden in ganz Belarus sind laut diesem Report 2/3 sehr aktiv und ihre Mitglieder können an verschiedenen Events teilnehmen. Sei es zu Schabbat und den Feiertagen, Veranstaltungen zum Gedenken an den Holocaust oder zu sonstigen kulturellen Anlässen. Wegen COVID finden viele Anlässe per Zoom statt, was gut funktioniert.

Aus diesen Reports:

*«Wegen der Pandemie finden nicht viele Veranstaltungen statt. Im März trafen wir uns online für Schabbat und hörten Vorträge des Historikers Mikhail Halperin über verschiedenen Themen: Die Spuren jüdischer Frauen in der Geschichte; Geschehnisse im Zusammenhang mit Pessach in verschiedenen Zeitperioden; Pessach, Geschichte und Traditionen» (Lida)*

*«Verschiedene Veranstaltungen fanden online mit Skype statt. Am 5. März hielt Raisa Bogolyubova einen Vortrag mit dem Titel «Lasst uns über das Schöne sprechen» wobei Gedichte, Lieder und Musikstücke zu hören waren.»  
(Borisov)*



*«Am 16. Mai wurden als Teil einer Videoshow mit kulturellem und erzieherischem Zweck, Dokumentarfilme gezeigt: zB «Von Welt zu Welt», über die Rettung der Jeschiwa Mir im Jahr 1940.»  
(Baranovitch)*

*«Der wichtigste Event im Juli war die Gedenkfeier «80. Jahrestag Minsker Ghetto», welche am 19. Juli in der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte «Johannes Rau» Minsk (IBB) stattfand. Es nahmen Holocaustüberlebende, Vertreter von internationalen jüdischen Organisationen, Vertreter anderer Glaubensrichtungen, Lehrbeauftragte, Historiker, Jugendliche und weiteres Publikum teil.»*

Im Juni 2021 findet der 12. Kongress von UBJOC (Union of Belarusian Jewish Public Organisations and Communities) statt. Ein neuer Chairman wird gewählt, Oleg Rogatnikov. AJS schickt eine Grussbotschaft, welche am Kongress vorgelesen wird. Wir werden zu gegebener Zeit ein Zoom-Meeting organisieren, um die neue Leitung der Kleingemeinden kennenzulernen und über die Zukunft unserer Partnerschaft zu reden. Den Kleingemeinden überweisen wir im April eine Summe gemäss ihrem Budget für die verschiedenen Programme.

Auch dieses Jahr erscheint in den Tachles-Beilagen «Charity» vor Pessach und zu Rosch Haschana ein Glückwunsch-Insertat von AJS.

Viele grosszügige Spenden und Zuwendungen von Stiftungen und Privatpersonen erreichen uns auch dieses Jahr und helfen uns, unsere Projekte in Belarus wiederum vollumfänglich unterstützen zu können. Im Namen des Vorstands von AJS möchte ich mich für diese treue Unterstützung einmal mehr ganz herzlich bedanken. Wir schätzen diese finanzielle Hilfe ausserordentlich und hoffen, dass wir alle im kommenden Jahr wieder bessere Zeiten erleben werden.

Basel, im März 2022

Yvonne Bollag, Präsidentin